

äten
mit den
ern sofort
das röm.

Erhalten täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.
Halbjährig . . . 10 " — "
Vierteljährig . . . 5 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzelne Nummern 10 S. "

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 6.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 6.
Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Supernote
werden in der Administration dieses Blattes (Bintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppell, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augenthaler & E. Lössner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Zufertigungspreis:
Der Raum einer einseitigen Garmondseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Official-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mülhbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stela, Buchhandlung; in Kronstadt bei Melarlob Zoldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 77.

Sermannstadt, Dienstag den 4. April 1905.

121. Jahrgang.

Die provisorische Lösung.

Budapest, 31. März.
Franz Kossuth veröffentlicht heute im „Magyarország“ einen Artikel unter dem Titel: „Die provisorische Lösung“, in welchem es heißt:
Trotz seines hohen Alters ist der König ausdauernd bemüht, eine solche Lösung zu finden, welche wenigstens für eine Zeit die Gegensätze ausgleichen und ermöglichen soll, daß das Land eine verfassungsmäßige, verantwortliche Regierung erhalten soll. Viele Anzeichen weisen darauf hin, daß in den letzten Tagen ein Hoffnungsstrahl auf eine acceptable Lösung aufgeht. Seit dem Beginne der Krise, ja seit dem Beginne des ganzen parlamentarischen Kampfes war unser Standpunkt in den militärischen Fragen der, daß wenn von der Nation neue und größere Opfer gefordert werden, der Preis für dieselben in der Geltendmachung der Rechte der Nation bezahlt werden soll. Das Gegenstück dieser Idee ist zwar nicht stichhaltig; denn wenn die Militärkräfte auf das Verlangen größerer Opfer auch verzichten, so kann die Nation doch nicht darauf verzichten, ihre Rechte zu verwirklichen zu trachten; aber bezüglich des äußeren Charakters der Bestrebungen und bezüglich der so für die Erfüllung derselben schwindet der an den gegenwärtigen Zeitpunkt geknüpfte Actualitätsgrund und die Forderung der Geltendmachung dieses Rechtes tritt wieder in die Reihe der übrigen, auf die Unabhängigkeit des ungarischen Staates bezüglichen nationalen Forderungen zurück, mit anderen Worten: sie wird zu einer Frage der Zukunft, wie sämtliche Rechte der Unabhängigkeit des ungarischen Staates eine Frage der Zukunft bilden, obwohl die Ereignisse, vom Gesichte gelenkt, diesem Ziele zustreben, als nach der nothwendigen logischen Consequenz der gegebenen Situation.

Bisher hat die Krone es nicht für möglich gehalten, für eine in voraus zu bestimmende Zeit auf jede Erhöhung des Recrutenstatus und auf die Steigerung der militärischen Lasten zu verzichten, und zwar für eine solche Zeit, welche genügen soll, damit die coalirten Parteien ihre übrigen Programmpunkte durchführen, wenn sie die Regierung übernehmen, und damit sie bezüglich der wirtschaftlichen Selbstständigkeit die legislativen Beschlüsse fassen und auf breiter Basis zur Vorbereitung der ohne Erschütterung durchzuführenden wirtschaftlichen Separation schreiten durch Schaffung solcher Institutionen, deren Verabsäumung ein wahres Auspielen des G.-A. XXX: 1899 war.

Wenn aber in dieser Auffassung der Krone thätigst eine Aenderung eintreten sollte, so könnte — obgleich das Hinauschieben der großen Frage beiseite keine so günstige Lösung wäre, als wenn die Wünsche der Nation erfüllt würden — meiner Ansicht nach die Lösung als wünschenswerth betrachtet werden, weil sie die schweren Wollen, die sich an dem Himmel unseres Vaterlandes aufhäufen, verstreuen würde.

Es wäre in der That unmöglich, nicht schwer besorgt zu sein darüber, was die Folge davon wäre, wenn ein außerparlamentarisches oder Minoritätsministerium oder ein Geschäftsministerium auf längere Zeit die Staatsgeschäfte übernehmen und sich vermaßen würde, das Haus mehrmals aufzulösen, was das Land in gefährliche Aufregung versetzen würde, die Gegensätze zwischen Nation und Krone so steigern und verschärfen würde, daß Ausbrüche zu befürchten wären, vor welchen — wie auch Ludwig Kossuth warnend geschrieben hat — der Allmächtige die Nation bewahren möge.

Die coalirten Parteien — und unter diesen die größte, die mit Recht den Löwenanteil des Einflusses für sich beanspruchen darf — könnten unter Ausschaltung des Collisionspunctes auf längere Zeit die Regierung mit dem Bewußtsein übernehmen, daß sie während dieser Zeit die Sache der Nation tüchtig vorwärtsbringen und im Interesse der Kräftigung und Wohlfahrt der Nation heilsame, segensreiche Schöpfungen in's Leben rufen könnten, und andererseits würde auch der Herrscher — von der Regierung der coalirten Partei umgeben — sich immer mehr und mehr überzeugen, daß die Erstarkung der ungarischen Nation und der Ausbau der Selbstständigkeit des ungarischen Staates für seinen Thron nicht nur keine Gefahr bilden, sondern im Gegenteil dem Throne die einzig unbedingt sichere Basis und Stütze schaffen würden.

Die Pariser Officiösen und die Marokko-Angelegenheit.

Paris, 31. März.
Wie vorherzusehen war, schlagen die officiösen Preßorgane jetzt, nachdem Delcassé in London und Madrid ersichtlich mit Erfolg gewirkt hat, in der Marokko-Frage einen viel bestimmteren Ton an. Der „Temps“ betont, daß Paris, London und Madrid in Marokko das gleiche Programm verfolgen, und nennt es naiv, von einer Isolirung Frankreichs in Marokko zu sprechen. Weiter schreibt der „Temps“: „Es ist überflüssig, den Dialog, den die deutsche Presse vor zehn Tagen begonnen, ewig fortzuführen. Wenn die kaiserliche Regierung wirklich das Bedürfnis verspürt, eine besondere Versicherung zu erhalten, daß ihre öconomischen Interessen in Marokko gewahrt bleiben werden, so hat sie dafür eine Botschaft in Paris. Sie kann sie beauftragen, eine solche Frage zu stellen, und man wird ihr gern antworten. Wenn Sie im Gegentheil eine solche ergänzende Erklärung nicht für nöthig hält, die die officiöse Presse so lebhaft verlangt hat, so bleiben die Dinge eben, wie sie sind, und man muß sich sagen, daß man viel Lärm um nichts gemacht hat.“

Der „Temps“ vergleicht dann noch die Politik der „geraden Linie“, die von Frankreich, England und Spanien befolgt werde, mit dem deutschen „Zickzackkurs“ und schließt ironisch: „Ueber die Geschmäcker läßt sich nicht streiten!“ Dieser Artikel beweist einen recht bemerkenswerthen Stimmungsumschwung.

Zwei Morgenblätter äußern sich bisher zur Rede des Grafen Bülow in der jüngsten Reichstags-Sitzung, der „Figaro“ und der „Matin“. Der „Figaro“ sagt, das neue Factum sei die Erklärung Bülow's, Deutschland werde sich zum Kampf mit dem Sultan in Marokko in Verbindung setzen. Diese Verbindung werde sich leicht herstellen lassen, denn Deutschland sei ja in Marokko officieell vertreten. Weder der Sultan, noch Frankreich denken daran, Deutschland das Regime der offenen Thüre zu verweigern. Deutschlands Handel mit Marokko sei zwar bedeutend, betrage aber doch nur vier und eine halbe Million im Vergleich zu 25 Millionen Englands und 35 Frankreichs. Niemand werde glauben, daß das praktische England seine weit größeren Interessen zu opfern gedenke. Frankreich habe andauernd erklärt, daß es weder die Integrität Marokkos, noch die Handelsfreiheit zu verletzen gedenke. Es werde Frankreich nicht schwer fallen, das zu wiederholen, wenn man weiter nichts wünsche.

Weit schärfer spricht sich der officiöse „Matin“ aus. Er vergleicht die Rede mit der Rede des Grafen Bülow vom 12. April 1904 und sagt, die beiden Reden widersprechen einander. Man brauchte sich also nicht zu beunruhigen; Graf Bülow werde im nächsten Jahre wahrscheinlich abermals seine Meinung gewechselt haben.

Der „Matin“ läßt sich aus London depechiren, in officiösen englischen Kreisen werde das Verhalten Deutschlands ungeachtet gefunden und sehr abfällig kritisiert. Frankreich könne in der marokkanischen Frage auf weit mehr als die wohlwollende Neutralität Englands rechnen. Der „Matin“, das „Petit Journal“ und andere Blätter kündigen an, daß man in den Londoner und Pariser Regierungskreisen eine freundschaftliche Begegnung der englischen und der französischen Flotte plane. Der „Matin“ sagt dazu: Wenn das Ziel, das die deutsche Presse und die deutsche Regierung verfolgen, das ist, die politischen Interessen Frankreichs

noch enger mit denjenigen Englands zu verbinden, so dürfen sie sich völlig befriedigt erklären.
Ueber die geplante Flottendemonstration, deren Idee angeblich von London ausgegangen ist, scheint allerdings noch nichts Definitives beschlossenen zu sein.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. April.
Eine neue Verhandlungsbasis, wenn auch noch nicht die Lösung selbst, ist nach langen Beratungen endlich gefunden worden. Die Proposition besteht darin, daß die coalirte Opposition sich für eine gewisse Frist — wie es heißt, für zwei Jahre — bereit erklärt, die auf das ungarische Commando bezüglichen Forderungen zurückzustellen, während ihr dafür die Concession gemacht wird, die Erhöhung des Recrutencontingents und die Inanspruchnahme des 450 Millionencredits, insoweit derselbe nicht bereits in Anspruch genommen ist, bis zu demselben Termin zu verschleppen.

Vom 1. d. wird aus Budapest geschrieben: Im Vordergrund der Discussion steht selbstverständlich die neue Verständigungsbasis, auf welcher ein Compromiß zwischen den Forderungen der oppositionellen Coalition und dem Standpunkt der Krone ermöglicht werden soll. Das Exekutivcomité der oppositionellen Parteien hielt heute eine Sitzung, welcher man mit großem Interesse entgegen sah. In dieser Sitzung kam es aber in dieser Hinsicht zu keinem formellen Beschlusse, weil die Ansichten über die Möglichkeit einer Lösung unter den bestehenden Verhältnissen sehr getheilt waren. Schließlich einigte man sich dahin, auszusprechen, daß das Comité in Anbetracht dessen, daß es noch keinen concreten Vorschlag vor sich habe, ferner daß kein Vertreter der Coalition officieell mit den Propositionen bekannt gemacht und mit Verhandlungen betraut wurde, derzeit auch zu einer formellen Beschlusfassung keinen Anlaß habe.

Das Abgeordnetenhaus hält Dienstag, den 4. April, Vormittags 11 Uhr eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der nächsten Sitzung festgesetzt werden soll.

Arpad Szentivanyi hat an den Partei-Präsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky das folgende Schreiben gerichtet: Budapest, 30. März 1905. Exzellenz, Herr Präsident! Ich konnte krankheits halber an der gestrigen Conferenz der liberalen Partei nicht teilnehmen, und da ich mit dem gestrigen Beschlusse, insbesondere aber mit dessen Motivirung nicht einverstanden bin, trete ich hiemit unter Aufrechterhaltung meiner Principien aus dem Verbanne der liberalen Partei aus. In dem ich bitte, meinen Austritt zur Kenntniß zu nehmen, bin ich mit besonderer Hochachtung Ihr Sie verehrender Arpad Szentivanyi.

Das „N. B. Ztbl.“ schreibt: Die Nachricht von dem im Werden begriffenen Compromiß in Ungarn bildet den Gegenstand allgemeiner Erörterung unter den Abgeordneten der verschiedensten Parteien. Ein hervortretendes Mitglied der deutschen Volkspartei äußerte sich folgendermaßen: Das österreichische Abgeordnetenhaus dürfte sich durch den eventuellen Waffenstillstand in Ungarn nicht einschließen lassen, sondern es müsse vielmehr den Zeitraum von zwei Jahren ausnützen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Der auf Antrag Dr. v. Derjshatta's eingelegte Anschlag hat vielleicht im Momente an Actualität verloren, allein er gewinnt nun umso größere Bedeutung, als er Zeit und Mühe sparen dürfte, für alle Eventualitäten vorzuzurufen und das österreichische Abgeordnetenhaus seinerzeit den kommenden Ereignissen gegenüber vollkommen einig und gerüstet erscheinen zu lassen. Es wird nothwendig sein, daß die Einmüthigkeit des Hauses sich seinerzeit voll manifestire.

Abgeordneter Kramar äußert in der „Politik“ seine Ansicht zu der durch die neuesten Vorgänge in Ungarn geschaffenen Lage. Er sagt:

Feuilleton.

Im Widerstreit der Gefühle.

Roman von G. Wild. (1. Fortsetzung.)

Zu den lieben Freunden der Familie Herbing hatten der ihnen gegenüber wohnende Major von Altenhof und seine Frau gehört. Der Major war schwerverwundet aus dem Kriege heimgekehrt und auch nach seiner Genesung dienunfähig geblieben. Er hatte den Abschied genommen und sich mit seiner Familie in der kleinen Stadt festgesetzt, da es ihm zu schmerzhaft gewesen wäre, in der Residenz täglich sein altes Regiment und seine rüstigen Kameraden vor Augen zu haben, während er selber zu der aus Reigung erwählten Laufbahn unbrauchbar geworden war. Freilich hatte seine Frau keine leichte Aufgabe neben ihm, denn der Major hatte oft Anwandlungen von Bitterkeit und Haderte mit seinem Schicksal, das ihm so unwerthentemmen zu practischer Unthätigkeit verdammt. Dann gelang es nur der Milde und duldbenden Liebe seiner Anna, ihn auszuheben mit der ihm auferlegten, für einen jugendlichen und kräftigen Mann allerdings harten Prüfung und ihn wieder froh und gesund zu machen.

Diese beiden Menschen nun waren die ersten, denen Professor Herbing und seine Frau sich bei ihrer Ankunft in L. genähert hatten, und die gewisse Gleichheit in den Verhältnissen der Männer, dadurch auch die große Ähnlichkeit in den Aufgaben der Frauen, hatten sie schnell einander lieb gemacht, und es gestaltete sich zwischen ihnen ein Verhältniß edelster Freundschaft.

Frau von Altenhof war allerdings um etliche Jahre jünger, als die Gattin des Professors, denn während Georg schon das Gymnasium besuchte, war in des Majors Spagennest, wie er scherzend seine Kinderstube nannte, noch kein Junges flügge und nur die beiden Aeltesten sängen

an, beim Papa die ersten Studien zu versuchen. Die Arbeit und Sorge der Mutter für und um die Spagun war jedoch nur desto größer, und mit Freuden nahm Frau Herbing der jüngeren Freundin so manche kleine Last ab und stand ihr mit Rath und That zur Seite. Als dann später das lang befürchtete, traurige Ereigniß eingetreten und Professor Herbing von seinen Leiden erlöst worden war, da zahlten Altenhofs alle ihnen geschenkte Freundschaft doppelt heim. Der Major nahm der tiefergebeugten Frau alle äußeren Mähen ab, er sprach mit Georg als Mann und Freund und verriethe, ihn zu trösten, und seine Gattin wachte der Freundin jede Stunde, die sie mit gutem Gewissen ihren Kindern entziehen konnte. Als nach einiger Zeit Georg abgereist war und das Leben in dem Witwenhause angefangen hatte, wieder einen ruhigen Gang zu nehmen, da waren es vorzugsweise die kleinen Altenhofschen Kinder, die der Trauernden eine Hilfe zum Frieden wurden.

Der kleine Walter war ihr liebster Gast, vielleicht gerade, weil er der meisten Pflege bedurfte und seine Umgebung vollständig in Anspruch nahm. Der Knabe hing denn auch bald mit ganzer Seele an seiner Pflegemama, und oft schlief er auch im Witwenhause.

Als Georg nach des Vaters Tode zum ersten Male während der Ferien nach Hause kam, wurde er von dem Kleinen zutraulich als „Onkel“ begrüßt, und aus tiefer Seele dankte er dem Major und seiner Frau für die treue Hilfe, die sie seinem Väterchen täglich und stündlich angebeihen ließen, indem sie ihr das Opfer brachten, ihr den kleinen Liebling, an dem ja auch der Eltern Herzen mit besonderer Bärtlichkeit hingen, so oft und freudig zu überlassen.

Wie wohl war es Georg bei dem treuen Mutterherzen, das ihn jetzt mit doppelter Liebe umfing, und wie schwer war ihm die Trennung wieder, nachdem er einige Wochen im traulichen Elternhause hatte verleben dürfen. Aber die Pflicht rief ihn, und noch manches Jahr mußte vergehen, ehe er bei der verehrten Mutter bleiben durfte.

Die Witwe hatte den Major gebeten, Georg's Vormund zu sein, und hochgeehrt durch dieses Vertrauen, hatte Herr von Altenhof diese Aufgabe übernommen. Er sah voraus, daß seine Stellung zu dem

Mündel leicht sein würde, dafür bürgte ihm Georg's Charakter, den er eigentlich erst in der schweren Zeit kurz vor und gleich nach dem Tode des Professors hatte genauer kennen gelernt, denn bis dahin war ihm wenig Gelegenheit geworden, den Knaben, der nur die Ferien in der kleinen Stadt verlebte, zu beobachten. Jetzt begleitete er ihn nach der Residenz, um auch mit Georg's Pensionsektoren bekannt zu werden, mit diesen Manches zu besprechen, was ihm die Witwe aufgetragen hatte und die Umgebung und den Verkehr des jungen Mannes zu prüfen, an dem er Vaterpflichten zu üben gelobt hatte.

Professor Braun war ein Studiengenosse von Georg's Vater gewesen, und da beide Herren in derselben Residenz ihre Anstellung gefunden hatten, so entstand zwischen ihnen bald eine innige Freundschaft. In beiden Familien war nur je ein Sohn und es war also nichts natürlicher, als daß auch die Knaben sich mit brüderlicher Liebe aneinander schlossen.

Erich Braun war nur wenig älter, als Georg Herbing und so nahm er ganz die Stellung eines älteren Bruders ein. Als Georg's Eltern nach L. übersiedelten, hatten die Knaben, nicht getrennt zu werden. Professor Braun erbot sich, Georg bei sich aufzunehmen und wie einen zweiten Sohn zu hegen und zu hüten, und wenn hätten Herbing's wohl mit mehr Beruhigung ihr Kind anvertrauen können, als so alten Freunden. Major von Altenhof fand hier, als er mit seinem Mündel eintraf, die freundlichste Aufnahme und kehrte befriedigt nach einigen Tagen heim, froh, der Mutter Georg's nur Gutes über ihren Sohn melden zu können.

Mehrere Jahre floßen ruhig und gleichmäßig dahin. Georg durchlief die Schule, bestand das Abiturientenexamen, studirte und genügte seiner Militärlpflicht. Danach sollte er noch einige Reisen machen und sich dann daheim festsetzen.

Frau Professor Herbing hatte inzwischen merkwürdig schnell gealtert, nicht im Geist und Gemüth, aber körperlich so sehr, daß, als Georg nach vollendeter Militärzeit nach Hause kam, er sich eines lebhaften Erschreckens kaum erwehren konnte, denn seine geliebte Mutter hatte sich so verändert, daß er mit trüben Borahnungen in die Zukunft schaute.

Der Abganga Koerber's hat sich erst jetzt als große Wohlthat für Oesterreich erwiesen. Wenn auch in Bezug auf das Verhältnis zu Ungarn in unserem Parlamente keine Einigung herrscht, wenn z. B. die Tscheden zu den 67-er Geleisen selbstverständlich eine andere Haltung einnehmen, als die Deutschen, so hat der Wechsel in der Regierung es doch ermöglicht, daß das Parlament wenigstens in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen eine feste und überraschend geeignete Stellung einnimmt und daß bei der provisorischen Lösung des größten Theiles der Fragen der Umstand, daß man mit dem österreichischen Parlament rechnen müsse, eine ganz bedeutende Rolle gespielt hat.

Die „Vol. Corr.“ meldet aus Rom: Das Cabinet Fortis-Tittoni findet, da es die Fortsetzung sowohl der inneren, als der äußeren Politik des Ministeriums Giolitti-Tittoni bedeutet, eine sehr beifällige Aufnahme. Man sieht es in parlamentarischen Kreisen als sicher an, daß die beträchtliche Mehrheit, auf Grund deren dieses Cabinet in's Dasein getreten ist, eine Erschütterung oder Abbröckelung, so weit derzeit die Voraussicht zu reichen vermag, nicht zu befürchten hat, und daß die nächsten Aufgaben der Kammer, die Beendigung der kaum begonnenen Budgetdebatte und die Fertigstellung des Gesetzes zur Verstaatlichung des Eisenbahnbetriebes, bis zum Eintritt der Sommerferien einer glatten Erledigung zugeführt sein werden.

Von antiker türkischer Seite geht der „Vol. Corr.“ aus Konstantinopel folgende Mitteilung zu, welche neue Beispiele des grausamen Vorgehens der macedonischen Revolutionäre bietet. Im Dorfe Obetnil (Wilajet Monastir) haben drei als Bedienstete beschäftigte Bulgaren zwei mohamedanische Kinder mitschleifend mit Beilen ermordet. Diese Gräueltat, welche ohne jeden Grund und in einem ausschließlich von den Mohamedanern bewohnten Dorfe verübt wurde, ist ausschließlich auf Antriebe der bulgarischen Comité's zurückzuführen, die die mohamedanische Bevölkerung zu erbittern suchen. Auf vier türkische Soldaten, welche sich von der Eisenbahnstation Strumiza (Wilajet Salonich) zur Stadt begeben wollten, haben Comitémitglieder gefeuert und einen Soldaten getödtet. Zwei Knaben von siebzehn und neunzehn Jahren, die in der Nähe Holz schlugen, wurden von denselben Missethättern mit Beilen auf bestialische Weise ermordet und ein Mohamedaner Namens Hüffein bin Ferhad, welcher sich zur betreffenden Zeit zur Eisenbahnstation Strumiza begeben wollte, wurde schwer verletzt.

Vom Kriegsschauplatz selbst liegen nur sehr dürftige Nachrichten vor. Trotzdem wäre es sehr verkehrt, wenn man aus diesem Umstande auf einen Stillstand der Bewegungen schließen wollte. Von japanischer Seite ist man schon seit dem Ausbruche des Krieges an eine starke Enthaltenspolitik bezüglich der Mittheilungen über die Bewegungen der Truppen und die Absichten der Heerführer gewöhnt. Die Rebelligkeit der Russen, welche bezüglich der vollzogenen und nicht vollzogenen Actionen der Armee manchmal ein solches Maß erreichte, daß man sich hierüber mit Recht verwundern konnte, macht seit der Uebernahme des Armees-Obercommandos durch General Linewitsch einer der japanischen ähnlichen Schweigekampfe Platz.

General-Versammlung der Hermannstädter Electricitätswerk-Actiengesellschaft.

Am 1. April hat die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Hermannstädter Electricitätswerk-Actiengesellschaft unter dem Präsidium Dr. Karl Wolff's stattgefunden.

Das Electricitätswerk weist auch für das Jahr 1904 stetiges Anwachsen des Geschäfts-Betriebes auf. Das Werk ist eben in besten Händen.

Die Einnahmen aus den Stromgebühren für Beleuchtung und Kraftübertragung beliefen sich im Jahre 1904 auf 318.523 Kronen, im Vergleich mit dem Jahr 1903 (300.280 Kr. 40 Heller) um 18.242 Kr. 60 Heller mehr.

Von diesen Stromgebühren entfallen auf Beleuchtung und Koch-Apparate 264.212 Kr. 19 Heller (im Jahre 1903 250.160 Kr. 83 Heller), mehr 14.051 Kr. 36 Heller, auf Motoren und Ventilatoren 54.310 Kr. 81 Heller (im Jahre 1903 50.119 Kr. 57 Heller), mehr 4.191 Kr. 24 Heller.

Das Installations-Geschäft erzielte im Jahre 1904 eine Reiner-Einnahme von 12.133 Kr. 38 Heller, um 190 Kr. 63 Heller mehr als im vorigen Jahre.

Die Verwaltungs- und Betriebs-Ausgaben sind nicht in demselben Verhältnis gestiegen. Sie betragen ohne Steuern, Gebühren und Paffuzinsen im Jahre 1904 89.230 Kr. 62 Heller (im Jahre 1903 86.133 Kr. 13 Heller), also mehr 3097 Kr. 49 Heller. Davon entfallen auf Auslagen der Geschäftsleitung 6204 Kr. 85 Heller (gegenüber 5026 Kr. 64 Heller im Jahre 1903, mehr 1178 Kr. 21 Heller), auf Gehalte, Löhne, Materialien, Utensilien u. 71.399 Kr. 35 Heller (gegenüber 69.579 Kr. im Jahre 1903, mehr 1820 Kr. 35 Heller), auf Heizmaterial 9707 Kr. 14 Heller (gegenüber 10.092 Kr. 88 Heller im Jahre 1903, weniger 385 Kr. 74 Heller), auf Schmier- und Reparaturmaterial 1919 Kr. 28 Heller (gegenüber 1434 Kr. 61 Heller im Jahre 1903, mehr 484 Kr. 67 Heller).

Die Freunde im Nachbarhause betrübten ihn die Nichtigkeit seiner Bemerkung; vielleicht thaten sie es, um ihn zu beruhigen, vielleicht auch empfanden sie im täglichen Verkehr nicht so sehr die Veränderung, die mit Frau Perbing vorgegangen war. Jedenfalls redete der Major dem jungen Mann ernst zu, an dem einmal aufgestellten Programm festzuhalten, und auch die Mutter, die von Georg's Sorge um sie nichts ahnte, hielt ihn an, treu auf seiner Lebensbahn fortzuschreiten so wie er selber sie sich, unterstützt durch den Rath, der Freunde, vorgezeichnet hatte.

Georg ließ sich äußerlich wenigstens beruhigen und trat seine erste Reise an, auf die er sich um so mehr gestreut hatte, als er sich Erich Braun anschließen konnte, der dieselbe Route machte. Das Verhältnis zwischen den beiden jungen Leuten war das innigste, das man sich denken konnte.

Georg hatte im Braun'schen Hause eine herrliche Kindheit erlebt, denn wenn auch das Herz der Eltern naturgemäß wärmer für den eigenen Sohn schlug, die äußerliche Fürsorge wurde meist Georg früher zugewandt als Erich, denn als wahrhaft gebildete treue Menschen, waren sie natürlich mit dem ihnen anvertrauten Gute vorsichtiger und ängstlicher, als mit dem eigenen Kinde. Erich betrachtete den jüngerer und äußerlich viel härteren Freund, als seinen ganz besonderen Schutzbeholdenen. Er war ja selber nur drei Jahre älter als Georg, aber während dieser ein schwächerer Knabe mit sehr blasser Gesichtsfarbe war, hatte sich Erich schon früh zu einem großen kräftigen Menschen entwickelt, der dem jüngeren Freund nach allen Richtungen eine feste Stütze wurde.

Mit frohem Sinn war Erich von den Eltern geschieden, während Georg mit schwerem Herzen von seinem Mütterchen Abschied genommen hatte.

Sie begannen also die Reise, die Georg's erster Ausflug in die Welt war, in ganz verschiedener Stimmung und erst nach Stunden war es Erich gelungen, den Freund von seinen trüben Gedanken abzulenken. Georg's Besorgnisse waren ja auch keineswegs unbegründet. (Fortsetzung folgt.)

Da die seit October 1904 in Betrieb stehenden Diesel-Motoren vom Werke noch nicht übernommen, also auch keine Anzahlungen für sie geleistet worden sind, erscheint der Werth der Anlage in der Bilanz von 1904 gegenüber jenem des Jahres 1903 nur wenig verändert. Die Stromerzeugungs-Anlage ist unverändert mit 1.103.627 Kr. 71 Heller werthet, die Stromvertheilungs-Anlage mit 570.148 Kr. 14 Heller, gegenüber 559.873 Kr. 22 Heller im Jahre 1903, mehr um 10.274 Kr. 92 Heller, welcher Betrag für neue Transformator-Stationen, sowie zur Erweiterung des Leitungssystems aufgewendet wurde, die diversen Investitionen erschienen mit 83.528 Kr. 44 Heller (gegenüber 82.711 Kr. 84 Heller im Jahre 1903) eingeleitet, die Erhöhung von 816 Kr. 60 Heller betrifft einen Grundfaß in Zoodt zur eventuellen Unterbringung eines Turbinen-Hauses, falls die Wasserkraft-Anlage dort erweitert würde. Der Actioplasten Verwaltungs-Gebäude und Accumulator-Station ist mit 249.196 Kr. 54 Heller (gegenüber 218.000 Kr. im Jahre 1903) eingeleitet, die Erhöhung um 31.196 Kr. 54 Heller betrifft Herstellungen am Gebäude zur Unterbringung der Diesel-Motoren, sowie den Bau einer Werkstätte.

Neu erschienen in der Bilanz dieses Jahres die Investitionen à conto der elektrischen Straßenbahn per 51.421 Kr. 87 Heller, trotz des aufgelaufenen Omnibus-Betriebes nicht ein verlorener Posten, da die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft in Berlin, die die Wagen geliefert hat, diese gegen Geleiswagen umtauscht und die Oberleitung kostenlos in eine Leitung für die Geleisbahn umändert, deren Bau in Angriff genommen wird, sowie die Concession erteilt worden ist.

In nicht unbeträchtlicher Weise haben sich auch in diesem Jahre die Reserven vermehrt, der Reservefond ist durch seine Zinsen und durch die Zuwendung aus dem vorjährigen Reingewinn um 21.955 Kr. 82 Heller gemachsen, er betrug Ende 1904 102.386 Kr. 33 Heller (gegenüber 80.430 Kr. 51 Heller im Jahre 1903). Der Ergänzungs- und Erneuerungs-Fond hat durch die Dotirung des abgelaufenen Geschäftsjahres per 65.000 Kr. die Höhe von 380.000 Kr. erreicht.

Der Reingewinn des Jahres 1904 per 119.257 Kr. 16 Heller übertrifft den Reingewinn des Vorjahres (108.945 Kr. 50 Heller), um 10.311 Kr. 66 Heller, hiezu kommt noch die Gewinn-Reserve des Vorjahres per 5159 Kr. 17 Heller, so daß der gesammte Reingewinn 124.416 Kr. 33 Heller beträgt.

Der unter der Actionäre gedruckt vertheilte Geschäfts-Bericht und Rechnungs-Abschluß über das Betriebsjahr 1904 wurde zur Kenntniß genommen und bezüglich Vertheilung des Reingewinnes mit 119.257 Kr. 16 Heller und der Gewinn-Reserve des Vorjahres mit 5159 Kr. 17 Heller, zusammen 124.416 Kr. 33 Heller, gemäß dem Antrage des Directionsrathes beschloffen, zu vertheilen:

- 1. Den Actionären eine Dividende von 5%, d. i. zusammen 45.000 Kr. 2. Dem Reservefond 2% des Actien-Capitals, d. i. 18.000 Kr. 3. Den Actionären eine Super-Dividende von 2%, d. i. zusammen 18.000 Kr. 4. Dem Directionsrathe und dem Betriebsleiter als Tantien 9500 Kr. 5. Dem Pensionsfond 9500 Kr. 6. Dem Remunerationssond für solche Angestellte, die beim Betrieb beschäftigt sind 1000 Kr. 7. Einer Special-Reserve für Finanzierungs-Spenden und Projectirungs-Kosten zur Erweiterung des Werkes 12.000 Kr. 8. Der Stadt zur Beleuchtung der Erden-Bromenade 6000 Kr. 9. Als Gewinn-Reserve auf Rechnung des Jahres 1905 zu übertragen 5416 Kr. 33 Heller.

Die ausscheidenden Mitglieder des Directionsrathes und des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt. Aus dem Geschäfts-Bericht der Betriebsleitung interessirt die Mittheilung, daß im Jahre 1904 entfielen auf die drei Turbinen (Wasserkraft des Zoodt) 89,6 Percent, auf die zwei Dampf-Dynamos 9,1 Percent, auf die zwei Diesel-Dynamos 1,3 Percent der elektrischen Gesamtleistung.

Der Betrieb der elektrischen geleislosen Bahn mußte nach einigen ergößlichen Heiterkeit-Erfolgen bekanntlich eingestellt werden, weil Mensch und Vieh gegenüber den directionlos einherfahrenden Omnibussen in Gefahr geriethe, jedoch wird die Scharte durch bessere Nachfolge bald ausgewegt sein. Das Electricitätswerk hat, wie oben bemerkt, daraus Schaden nicht genommen.

Die Actionäre können die ihnen zustehende siebenpercentige Dividende von heute ab in der Wechselstube der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa (Großer Ring 12) heben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. April.

(Ernennungen.) Seine Majestät der König hat über Vortrag des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten l. ung. Ministerpräsidenten den Director der Hermannstädter Staats-Heilanstalt für Geisteskrante, Dr. Eugen Konrad, zum Director der Budapest-Leopoldfelder staatlichen Heilanstalt, mit dem Bezug der systemisirten Gebühren, ernannt.

Der l. ung. Finanzminister hat den Budapest-er l. ung. Zollamts-Oberofficial Adalar Miksi zum Hauptzolleinnehmer beim Gylgymieser l. Hauptzollamt ernannt.

Der l. ung. Unterrichtsminister hat die supplirende Lehrerin Witwe Irene Radnoti geb. Grabovszky zur Hülfslehrerin an der Klausenburger staatlichen Bürgerschule, den diplomirten Lehrer Andreas Bagotai zum ordentlichen Lehrer an der Mitterfalber Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

(Beträugung.) Der l. ung. Ackerbaumminister hat den Buzder Einwohner Johann Manika für den Mediascher Bezirk des Groß-Kotler Comitats mit der landwirtschaftlichen Richterstattung betraut.

(Erhöhung der Buchdruckpreise in Hermannstadt.) In der vorigen Woche haben sämmtliche Hermannstädter Schriftsetzer an ihre Chefs die Forderung betreffend eine nicht unerhebliche Erhöhung der Wochenlöhne gerichtet, die auch vom 1. April l. J. angefangen bewilligt worden ist. Infolgedessen werden in Hermannstadt auch die Preise für Druckarbeiten jeder Art eine Erhöhung erfahren.

(Dr. Eugen Konrad) ist wie an anderer Stelle unserer heutigen Nummer zu erleben - von Seiner Majestät beförderungsweise von hier nach Budapest verlegt. So aufrichtig einestheils unsere Freude über diese allerhöchste Anerkennung ist, können wir doch nicht umhin, andererseits dem Bedauern Ausdruck zu geben über den Verlust, den die hiesigen Kreise über das Scheiden Dr. Konrad's empfinden, der sich seit Beginn seiner gemeinnützigen Wirksamkeit in Hermannstadt als Arzt und Mensch durch seine herzgewinnende Liebenswürdigkeit und unermüdete Opferfreudigkeit in Förderung aller schönen, edlen und patriotischen Zwecke die Hochachtung, Zuneigung und Werthschätzung Aller, die mit ihm in Verbindung gekommen, in vollem Maße erworben hat.

(Preis-Ausschreiben.) Im Angeichttheile des heutigen Blattes schreibt die evang. Kirchengemeinde A. B. in Hermannstadt eine Preisbewerbung aus für den Bau einer Mädchenschule in der Elisabethgasse Nr. 70, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

(Neuwahl der Functionäre im Casino.) Im hiesigen Casino fand Samstag den 1. April d. J. durch den Ausschuß die Neuwahl der Functionäre statt. Gewählt wurden mit Acclamation: zum Präsidenten: Se. Excellenz FML. Albert v. Laube; zum Vice-Präsidenten

Reichstags-Abgeordneter Dr. Wilhelm Bruckner; zum zweiten Vicepräsidenten, gleichzeitig als Vorsitzender des Vergütungs-Comitats, Oberstlieutenant Alfred Strotta; zum Secretär und Verwalter Ober-Controllor Ferdinand Stiasny; zum Haupt-Cassier Ernst Lüddecke; zum Bibliothekar Julius Spreer.

(Versammlung der Section „Hermannstadt.“) Die heutige Sections-Versammlung vom 30. v. M. nahm den Bericht der Sectionsleitung und der Curhaus-Direction für 1904 zur Kenntniß und ertheilte letzterer über Antrag der Rechnungs-Revisions-Commission das Abschlusorium bezüglich der Jahresrechnung.

Aus den nun folgenden Mittheilungen des Sections-Bureaus seien folgende wichtigeren erwähnt:

Der Ball der Section hat infolge verschiedener Hindernisse erst am 25. Februar abgehalten werden können und war infolgedessen minder gut besucht, hat aber doch ein Reinerträgniß von 497 Kr. ergeben, wozu Spenden der Herren Brüder Kleinofweg in Graz (10 Flaschen Champagner), Dr. G. Lindner (50 Kr.), Dr. B. (50 Kr.), Dr. K. Wolff (20 Kr.), Adolf Fonnien (14 Kr.), Josef Schneider (7 Kr.), Dr. Wildner v. Steinburg (7 Kr.), Dr. Berbes (7 Kr.), Josef Jilek (6 Kr.), Ungenannter (14 Kr.), M. N. (2 Kr.), M. R. (6 Kr.) beigetragen. Allen diesen Herren, nicht minder dem Comitè unter dem Vorsitz des Herrn General-Stabsarzt Dr. Wildner v. Steinburg und allen Damen, welche sich am Champagner-Verkauf Verdienste erworben, sprach die Versammlung warmen und herzlichsten Dank aus.

An der heuer hier stattfindenden touristischen Ausstellung zur Feier des 25-jährigen Vereins-Jubiläums beschloß die Section, sich nach Kräften zu betheiligen.

Die Section hat heuer an Spenden erhalten: von der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa für das Curhaus „auf der hohen Rinne“ 3000 Kr., für Wegebauten dafelbst 2000 Kr., für die Büllea-Güte 500 Kr., von der Bodencreditanstalt in Hermannstadt für das Curhaus 800 Kr., wofür der ergebenste Dank sogleich abgefastet worden ist.

Ueber Anregung des Hauptvereines beschloß die Section, den Mitgliedern der heuer constituirten „Ademischen“ Section S. R. B. in ihren Schutzhütten unentgeltliche Unterkunft zu gewähren.

Für das gesammte, zum Schutzhüttenbau im Büllea-Thal verwendete Bauholz hatte die Section dem l. ung. Forstföhrer 188 Kr. 05 Heller zu entrichten. - Um wenn möglich heuer im Büllea-Thale zu einem endgültigen Abschluß zu gelangen, beschließt die Section, die seit 20 Jahren schwebende Steinhütten-Frage am Büllea-See - wenn es die Mittel der Section gestatten - in der Weise zu lösen, daß eine 6,5 Meter lange und 4 Meter breite (Rutzraum) Steinhütte mit einer Wärmeisolation aus Aspholith für 3000 bis 3500 Kr. erbaut werde. - Die Angelegenheit wird übrigens in einer der nächsten Versammlungen noch einmal zur Sprache kommen.

Zu gründenden Mitgliedern der Section werden unter Hochrufen aufgenommen: Dr. Gustav Lindner, Reichstags-Abgeordneter, hier, Dr. Adalbert Lindner, pract. Arzt, Wien, und zu ordentlichen Mitgliedern: Friedrich Abraham, ev. Pfarrer, Hambruden, Friedrich Abraham, l. u. l. Hauptmann, Julius Baumann, Buchbinder, Stefan Thalagott, Clementarischullehrer, Gustav Ziegler, Schlosser, Karl Hager, Sparcassa-Beamter, Dr. Gustav Woeserdt, Secundararzt und Dr. Fritz Krauß, Bodencreditanstalts-Beamter, hier.

(Balthazar) der vorzügliche Tausendkünstler, gibt - mit einer reichen Serie neuer Stücke ausgerüstet - morgen, Dienstag den 4. d. M. im Stadttheater seine erste Vorstellung, der die zahlreichen Kenner seiner verblüffenden Leistungen mit leicht begreiflichem Interesse entgegensehen.

(Woller-Abend.) Mit seinem vorgestern in Ritscher's vollbesetztem „Unicum“-Saale erfolgten ersten Auftreten hat Parodist Theodor Woller einen in des Wortes kühnster Bedeutung phänomenal durchschlagenden Erfolg errungen. Eine vollkommene, blitzschnelle Verwandlungsfähigkeit, eine virtuose, schier an's Unglaubliche grenzende Charakterisirkungslust à la Fregoli ist kaum denkbar. Jede seiner vorgeführten Gestalten ist ein chef d'oeuvre. Und Aldas gelangt mit hinreißend liebenswürdigem Vortrage zu unangbar täuschender Verköperung. In seiner Darstellungweise finden wir die zündende komische Kraft der berühmten Sorgenbrecher Nestroy, Scholz, Grois, Trenmann, Matras, Majak, Schweighofer, Knaaf u. s. w. vereint. Seine unübertrefflichen parodistischen Darbietungen entsetzlichen denn auch nicht enden wollende Lachstürme und orkanartige Beifallsstürme. Das Zwerchfell der Hörer hatte bei allen 19 parodistischen Nummern, deren jede einzelne als Cabinetsstück gelten kann, einen allerdings harten, doch selten angenehmen Kampf zu bestehen. Besseres, ja nicht einmal annähernd Solches ist hier kaum gesehen worden. Aber auch als Illusionist stellte der Künstler seinen ganzen Mann. Neben ihm ernteten Frau Maria Woller-Kriolla als Niederländerin und Herr Karl Kehler als Escamoteur reichlichen Applaus. - (Häuser-DEMOLIRUNG.) Heute wurde mit der Demolirung der Häuserreihe Großer Ring Nr. 3 und 5 begonnen. An deren Stelle werden bekanntlich imposante Bauten durch die Bodencreditanstalt aufgeführt werden.

(Diebstahl.) Gestohlen worden ist ein „Styria-Swift-Waffen-Fahrrad“ mit braunem Lederfattel, gerader Lenkstange und Korkgriff. Etwaige Anzeigen sind an die hiesige städtische Polizeihauptmannschaft zu richten.

(Todesfall.) Franz Rindler, Goldarbeiter, ist gestern im 59. Jahre hier gestorben. Das Begräbniß findet Dienstag den 4. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Großer Ring Nr. 12 auf dem evang. Friedhofe vor dem Sagthor statt.

(Aus Raß und Fern.) Wie aus Klausenburg berichtet wird, mußten dort sämmtliche Gymnasien und ein großer Theil der Volksschulen wegen der grassirenden Mäherpepidemie auf einige Wochen geschlossen werden. - In Kasajevic bei Bilfen wurden von einer Wisener und einer Teplitzer Firma Goldschürfungen vorgenommen, die ein Ergebnis von 21 Gr. Reingold per Tonne lieferten. - Am 31. v. Vormittags und Nachmittags wurde im Einesthale ein heftiges Erdbeben verspürt. Der Erdstoß der Vormittags um 11 1/2 Uhr wahrgenommen wurde, war so stark, daß Mauersprünge entstanden und die Einwohner erschreckt aus den Häusern flohen. - Während eines heftigen Gewittersturmes, welcher am 31. v. Nachmittags über die Pyramiden von Gizah niederging, wurde die sogenannte zweite oder die Pyramide des Chephren vom Blige getroffen. Mehrere Steinquadern an der Spitze der Pyramide wurden hiedurch lose und die Steinmassen kollerten entlang der zweiten Pyramide herab. Die Pyramide des Chephren ist bekanntlich mehr als fünfundsechshundert Jahre alt und war bisher niemals zuvor von einer ähnlichen Katastrophe betroffen worden.

(Unfall des Leibkammerdieners Joseph Horn.) Der pensionirte Leibkammerdiener Seiner Majestät, Joseph Horn, ein Greis von 91 Jahren, verließ, wie man aus Wien meldet, am 1. d. um 10 Uhr Vormittags seine Wohnung im Stallburggebäude der Hofburg. Als er in der Reichthulgasse unter den Schwibbögen trat, wurde er von einem Fleischhauerwagen, den der Rutzcher Johann Körner lenkte, überfahren. Der Greis erlitt eine Risikwunde am äußeren linken Augenwinkel, mehrere Blutunterlaufungen an der linken Schläfe, Hautabschürfungen am rechten Oberschenkel und eine Nervenerschütterung. Verste der freiwilligen Rettungsgesellschaft leisteten ihm erste Hilfe und brachten ihn in seine Wohnung. Die Kammer Seiner Majestät fragte sofort bei der Centrale der freiwilligen Rettungsgesellschaft nach dem Befinden des Verletzten und berichtete hierüber an das Hoflager nach Budapest. Gegen den Rutzcher Johann Körner, der durch rasches und

unvorsichtiges Fahren den Unfall verschuldet hat, wurde die Strafsamt- handlung eingeleitet.

(Hofmarschallamt in Ungarn.) Die „Correspondenz-Blätter“ melden aus Budapest, daß Se. Majestät die Errichtung eines Hofmarschallamtes in Ungarn verfügte, welches dem Hofmarschall in Ungarn unterstellt sein wird.

(Lebensmüde.) In der Gemeinde Bodzassujak hat sich am 1. d. der reformirte Geistliche Samuel Gyarmathy erhenkt. Das Motiv der That sind zerrüttete finanzielle Verhältnisse.

(Gräfin Montignoso.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein hiesiger Bankier, Hugo M., der von seinem Onkel in Florenz ein Vermögen von 5 Millionen Mark geerbt hatte, hat der Gräfin Montignoso eine Villa in Florenz und eine größere Jahresrente zur Verfügung gestellt.

(Eine currentirte Heirat.) Die 38-jährige, nach Njireghyza zuständige Karoline Grün legte sich ein eigenes System zurecht, um aus der Leichtgläubigkeit Anderer ein lucratives Geschäft zu machen.

(Schiffsbrand.) Nach einer Meldung des „Messaggero“ aus Brindisi ist an Bord des auf der Fahrt von Triest nach Athen begriffenen Lloyd dampfers „Dalmatia“ eine Feuerbrunst ausgebrochen.

(Familien-dramen.) Aus Rakoska wird berichtet: In der Gemeinde Góderlak er mordete am 31. v. der Landwirth Franz Varga während eines Familienzwistes seine Gattin, indem er ihr ein Messer in die Brust stieß.

(Raubmord.) Aus Maramoros-Siget wird vom 31. v. gemeldet: Der Beizeiter Landwirth Johann Lofka, der sich mit 240 Kronen in der Tasche auf dem Wege nach Bisk befand, um dort den restlichen Kaufbetrag für seinen Acker zu bezahlen, wurde von unbekannt Thätern erschlagen.

(Betrug.) Mehrere Eijegger Institute wurden durch ein Betrügerconsortium, welches auf falsche Grundbuchauszüge und Documente Hypothekendarlehen erwirkte, um mehrere Tausend Kronen geschädigt.

(Brände.) Aus Rajchau wird berichtet: In der benachbarten Gemeinde Jasz wüthete am 31. v. ein großer Brand, dem in kaum einer halben Stunde zwölf Häuser zum Opfer fielen.

(Unter-schleife beim Pensionsfonds des Lloyd.) Aus Triest wird vom 1. d. gemeldet: In den hiesigen maritimen und finanziellen Kreisen lief schon seit einigen Tagen das Gerücht um, daß in der Verwaltung des Pensionsfonds des Lloyd größere Defraudationen entdeckt worden seien.

(Für Humaner Defraudation.) Aus London meldet man vom 30. v.: Das Polizeigericht in Bowstreet verfügte die Auslieferung des Bankiers Benjamin Corner alias Carlo Bertoli, welcher nach großen Unterschlagungen aus Fiume flüchtig geworden ist.

(Unfälle.) Aus Eger wird berichtet: Der Monteur Josef Bögös war damit beschäftigt, an der elektrischen Leitung eine Reparatur vorzunehmen, ging jedoch hierbei nicht mit der nöthigen Achtsamkeit vor und bescherte den Draht. Der Unglückliche wurde durch den Strom auf der Stelle getödtet.

(Selbstmord eines Reichsraths-Abgeordneten.) Aus Wien wird gemeldet: Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Eduard Wolffhardt wurde am 31. v. Früh in seiner Wohnung, vor dem Schreibtisch sitzend, erschossen aufgefunden.

(Selbstmord eines Reichsraths-Abgeordneten.) Aus Wien wird gemeldet: Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Eduard Wolffhardt wurde am 31. v. Früh in seiner Wohnung, vor dem Schreibtisch sitzend, erschossen aufgefunden.

(Selbstmord eines Reichsraths-Abgeordneten.) Aus Wien wird gemeldet: Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Eduard Wolffhardt wurde am 31. v. Früh in seiner Wohnung, vor dem Schreibtisch sitzend, erschossen aufgefunden.

(Selbstmord eines Reichsraths-Abgeordneten.) Aus Wien wird gemeldet: Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Eduard Wolffhardt wurde am 31. v. Früh in seiner Wohnung, vor dem Schreibtisch sitzend, erschossen aufgefunden.

(Selbstmord eines Reichsraths-Abgeordneten.) Aus Wien wird gemeldet: Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Eduard Wolffhardt wurde am 31. v. Früh in seiner Wohnung, vor dem Schreibtisch sitzend, erschossen aufgefunden.

(Der 90. Geburtstag Otto Bismarck's.) Am 1. April 1905 waren es 90 Jahre, daß Otto Bismarck geboren wurde. Der erste Reichskanzler des deutschen Reiches hat bekanntlich am 1. April 1815 auf dem Familiengute Schönhausen, im Regierungsbezirk Magdeburg das Licht der Welt erblickt.

(Erkrankung Wilhelm Duden's.) Wilhelm Duden, der bekannte Historiker und Herausgeber der „Allgemeinen Geschichte in Einzeldarstellungen“, ist am 29. d. in Darmstadt vom Schlag getroffen worden.

(Die Explosion in Paris.) Aus Paris meldet man: Die Polizei hat festgestellt, daß der Keller, der am 29. v. in seiner Wohnung während der Vorbereitung eines Explosivstoffes verunglückt, Hillaru heißt, aus der Gegend von Nancy stammt, und seit circa drei Viertel Jahren unter dem falschen Namen Dibaret in dem Hotel gewohnt hat.

(Gegen das Nieder.) Der bulgarische Unterrichtsminister hat, wie man aus Sophia schreibt, ein Rundschreiben an die Directoren der Mädchen-Gymnasien (Bulgarien hat seit seiner Befreiung Mädchen-Gymnasien!) gerichtet, worin er, auf die Nachtheile des Wiedertragens hinweisend, bestimmt, daß ab 1. April den Gymnasiastinnen das Tragen des Nieder's verboten werde.

(Explosion.) Am 30. v. M. Nachmittags fand in dem in Bau begriffenen Montzattunnel eine Explosion der im Schloßthale sich entwickelnden Gase statt, welche dadurch entstanden sein dürfte, daß die Arbeiter verärrumten, sich mit den vorgeschriebenen Grubenlampen zu versehen.

(Schiffsbrand.) Nach einer Meldung des „Messaggero“ aus Brindisi ist an Bord des auf der Fahrt von Triest nach Athen begriffenen Lloyd dampfers „Dalmatia“ eine Feuerbrunst ausgebrochen.

(Aus dem Gerichtssaal.) Vor dem Schöffengericht einer kleinen rheinischen Stadt steht der Zupp (Joseph) Schmitz. Er ist angeklagt, unverschämterweise geflücht zu haben.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege von der Ecke der Heltauergasse bis in die Quer-gasse ein Email-Reiß; gegen entsprechende Belohnung abzugeben Rosmarin-gasse 9.

rufen wurden, ist wohl selbstverständlich. Kurz, das Concert — und darüber herrschte übereinstimmende Meinung — übte ausgezeichnete Wirkung und gewährte im Zusammenhange mit der vortrefflichen Leistung des Musikvereins-Orchesters einen wahrhaft ungetrübten Genuß.

Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Hermannstadt, 3. April. Zur Mehrung des Fonds für die Errichtung einer Maria-Theresia Statue vor dem hiesigen l. kath. Theresianischen Waisenhaus kam gestern im Stadttheater das vom Director der genannten Anstalt, päpstlicher Kämmerer Samuel Prokupa verfaßte Lebensbild „Die Waisen“ zur Aufführung.

Wenn Jemand berufen ist, den Zweck der von der großen Königin Maria Theresia gegründeten humanitären Anstalt, die dem Vaterlande so viele ausgezeichnete Söhne erzogen, die Erscheinungen im Verlaufe der Heranbildung der ihr anvertrauten Waisen in ergreifenden Bildern lebenswahr vor Augen zu führen, so ist es Samuel Prokupa, der nicht nur ein zielbewußter, unermüdet eifriger und umsichtiger Leiter des Instituts, sondern zugleich im edelsten Sinne des Wortes den ihm anvertrauten elternlosen Jünglingen mit rührender wahrer und warmer väterlicher Liebe zugeht.

Die in dem Lebensbilde auf die Scene gebrachten Episoden bauen sich auf der Entwicklung des Schicksals eines Jünglings auf, der als sechsjähriger Knabe seine verwitwete Mutter in der Christnacht verliert, in der Anstalt Aufnahme findet, nach Verlassen dieser Heimstätte und Verlauf von 25 Jahren als Honvéd-Hauptmann zurückkehrt und aus Dankbarkeit einen Platz stiftet. Die Entwicklung ist von glühender Vaterlandsliebe und stilllichem Ernst durchdrungen. So konnte es denn nicht fehlen, daß fast alle zündenden Stellen der vier Abtheilungen, da selbst die kleinsten Darsteller rollenfest waren, von dem in allen Rängen ausverkauften Hause mit Begeisterung bejubelt wurden und der Darsteller stürmisch gerufen wurde. Fräulein Rola Slavathy, welche in der ersten Abtheilung die sterbensranke Mutter sehr wirksam spielte, erhielt eine Blumenpönde. Die miss an seine und die glatte Darstellung sichern dem Spielleiter Herrn Josef Homandl volle Anerkennung. Die Chöre gingen unter Führung des Herrn Rmosto ganz präzis. Die Apotheose Maria Theresia's in der Schlußscene, während welcher das Publicum die köstliche Hymne stehend anhörete, machte einen farbenprächtigen Eindruck.

Original-Telegramme.

Budapest, 3. April. Kriegsminister Pittreich war gestern bei Seiner Majestät in Audienz und conferirte Johann mit Lukacs und Tiska. Nachmittags wurde Lukacs in Audienz empfangen. Die Bourparlers Lukacs mit dem Kriegsminister und mehreren Politikern sollen die bisher in Schwebe befindlichen Fragen geklärt haben. Andraffy dürfte heute in Audienz erscheinen, wobei es sich entscheiden dürfte, ob er die Mission der Cabinetsbildung annimmt; wenn nicht, dann fällt diese Aufgabe dem Finanzminister Lukacs zu.

Selle, 3. April. Gestern erfolgte die feierliche erste Durchfahrt durch den Simplon-Tunnel.

Gunschitin, 3. April. Eine Abtheilung Japaner griff ein Detachment Kosaken an, wurde jedoch geschlagen.

Fremden-Liste

- vom 2. und 3. April.
Hotel Kaiserlicher Kaiser. Oberstleutnant, Gato, Lieutenant, Kraft, Beamter, von Kronstadt; Dr. Konay sammt Gattin, Advocat, von Balanodorf; Pop, Ingenieur, Bruck, Kaufmann, von Arad; Drendi, Ingenieur, von Schäßburg; Nagy, Szekely, Lieutenant, von Bistritz; Bernat, Kaufmann, Naschi, Cadet, Schwarz, Kaufmann, von Temesvar; Polger, Clausen, Damian, Neumann, Poliz, Wagner, Blof, Kaufleute, Woller sammt Gattin, Künstler, von Wien; Schupplack, Caffer, Wiborg, Director, Horvath, Advocat, von Loda; Schmarz, Bildhauer, von Flenburg; Dr. Jplen, Rechtsanwält, von Schönberg; Steiner, Pferdehändler, Zalach, Director, Dr. Ujlaky, Arzt, Braun, Ingenieur, Dels, Ungar, Kandler, Radocich, Kaufleute, von Budapest; Kovacs, Thierarzt, von Komorod; Baron Remeny, Grundbesitzer, von Gintoz; Dr. Miklosy, Grundbesitzer, von Nagyar-Deser; Petay, Privatier, von Jalachna; Grosz, Privatier, Dr. Micu, Advocat, von Fogaras; Dr. Jonecsu, Advocat, von Karanjeses; Vertenjohn, Ingenieur, von Mändin; Szavol, Beamter, von Neustadt; Dosja, Kaufmann, von Maros-Balarhel; Kume, Kaufmann, von Berlin.
Hotel Neuhäuser. Kofner, Oberleutnant, von Karlsburg; Regel, Szenar, Künstler, von Szene; Mihaly, Privatier, von Mibabach; Weinert, Homonal, von Kaufleute, von Maros-Balarhel; Crejun, Privatier, von Craiova; Braschev, Mühl-Besitzer, von Kaufmann.
Hotel Meiser. Nifel, Hauptmann, von Erlau; Sift, Verwalter, von Medialch; Dr. Puhay, Arzt, von Dresden; Dr. Moraru, Advocat, von Nagybanya; Dr. Tincu, Dr. Gurgyu, Advocaten, von Klausenburg; Hades, Vicomdar, von Kis-Peribud; Drendi, Notar, von Mätschen; Mihaly, Reisender, von Barab; Kulcar, Reisender, von Kony; Potony, Reisender, von Wien.
Hotel Wihau. Wappapari, Geschäftsführer, von Budapest; Marginean, Fleischhauer, von M. Jgen; Urba, Plarver, von Metesd.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like '4 1/2% unq. Goldrente', '1860-er Lose', 'Ungarische Credit-Actien', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like '4 1/2% unq. Gold-Rente', '1860-er Lose', 'Ungarische Credit-Actien', etc.

Hermannstädter Männen-Platzcours

Table with 4 columns: Item description, Buy price, Sell price, and another price. Includes entries like '100 Mark (Gold)', '100 Mark (Noten)', 'Rapoend'or', etc.

Edward Baumann, Kaufmann, gibt in seinem, sowie im Namen seiner zwei unmündigen Kinder Bruno Fritz und Günther Franz und aller Verwandten schmerzgefüllt Nachricht von dem allzufrühen Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter

Mathilde Baumann geb. Hansmann

welche am 2. d. M., 1/10 Uhr Abends, nach langem schweren Leiden im jugendlichen Alter von 34 Jahren ihr, ihrer Familie in aufopfernder Liebe gewidmetes Dasein beschloß.

Was an ihr vergänglich war, wird Dienstag den 4. d. M., 4 Uhr Nachmittags, aus der Kapelle des evang. Friedhofes A. B. zur ewigen Ruhe befristet.

Hermannstadt, den 3. April 1905.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sollte Jemand aus Versehen die ausgegebene Parte nicht erhalten haben, so wolle dies als geziemende Nachricht angenommen werden.

Redaktionell concessionierte Leichenbestattung und Leichenankunft-Unternehmung durch Saloman Paly & Sohn Anton in Hermannstadt.

Preis-Ausschreiben.

Die evang. Kirchengemeinde A. B. in Hermannstadt schreibt hiemit eine Preis-Vererbung aus für den Bau einer Mädchenschule in der Elisabethgasse Nr. 70.

Es werden Pläne und detaillierte Kostenvoranschläge verlangt. Für die zwei besten Pläne wird je ein Preis zu 400 und 200 Kronen ausgesetzt. Die prämierten Pläne gehen ohne weitere Entschädigung in das Eigentum der Kirchengemeinde über, welche sich vorbehält, auch nicht prämierte Pläne anzukaufen.

Die Pläne und Kostenvoranschläge sind mit einem Motto zu versehen und die Namen der Bewerber unter versiegeltem Briefumschlag zu überreichen. Die Entscheidung über die Prämierung wird das Presbyterium unter Zuziehung von Sachverständigen treffen.

Bau-Programm und Situations-Plan für den genannten Bau liegen in der Kanzlei des Presbyteriums auf, an welches sich die Bewerber auch bezüglich sonstiger Auskünfte zu wenden haben.

Als End-Termin für die Einreichung der Projecte wird der 31. Mai 1905 festgesetzt. Hermannstadt, am 24. März 1905.

Das evang. Presbyterium A. B.

Tournée THEOD. WOLLER.

Impresario M. Haimovici. Heute Montag den 3. April 1905 in Kirscher's „UNICUM“ Letzter

Familien-Abend

mit ganz neuem Programm. Auftreten sämtlicher Kunstkräfte in ihren sensationellsten Glanznummern. Großer Lachserfolg! Preise der Plätze: Logen a K 6.—, I. Platz K 1.50, II. Platz K 1.—, Anfang präcise 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag den 4. April 1905 letzte und Abschieds-Vorstellung als Herren-Abend.

Garantirt das Beste in diesem Genre. Für Herren-Abend ist der Vorverkauf an der Casse im „Café Unicum“.

Das beste Schönheitsmittel! Für Damen unentbehrlich!

Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichneteste u. sicherste, chemisch reine, weder Quecksilber, noch Blei enthaltende, ganz unschädliche, in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie erhältliche

Die weltberühmte Gesichtspomade entfaltet Sommerprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser u. sonstige Hautunreinlichkeiten ja sogar auch Falten, Blatterpunkte, zaubert den Teint in's Weisse, Feine und Frische. Preis: Gross. Tiegel 2 K., kleiner 1 K., Margit-Puder in 3-erlei Farben K 1.20, Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 Krone, Margit-Gesichtswasser 1 K.

Per Post mit Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages versendet die Erzeuger. Kelemen v. Földes, ARAD. Hauptdepot in Hermannstadt bei C. Müller, J. C. Molnar, G. Fabritius, E. Hummer, Apotheker, Gustav Metzler, Seifenfabrik, Karl Morscher, Drogerie, Parfümerie Metzler.

Wunderbare rasche und sichere Wirkung. Gesetzlich gesch. Man hüte sich vor Nachahmungen.

(139) 2-5

Möbel und andere Einrichtungsgüter, sowie Säulen sind zu verkaufen Schmidmühlgasse 15.

Sächsischer Schmuck wird zu kaufen gesucht.

4000 Stück Rosen für Sortenechtkeit laie voll Garantie, größtentheils mit schönem Knospenanatz, nur in den besten Sorten.

Frühjahrs-Pflanzen in anerkannt guter Qualität.

Jede Gartenarbeit wird pünktlich und reell ausgeführt.

Emil Steiger, Kunst- u. Handlungsgärtner, Hermannsplatz 4 b.

Nur 2 Vorstellungen im Stadttheater.

Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. April: Ein Abend in Eden.

Grosses phantastisches Etablissement. Balthasar's Zauber-Theater.

Große spiritistische Séance und ein sensationelles reichhaltiges Programm

Unmöglichkeiten, indischen und orientalischen Zaubereien etc. Gewöhnliche Theaterpreise. Die Musik besorgt die städtische Musikkapelle. Karten-Vorverkauf täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags an der Theatercafé.

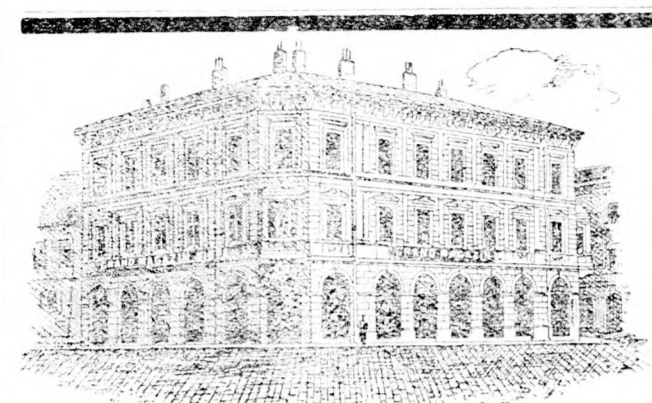
Abendcassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. Mittwoch neues Programm!

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retaus Selbstbewahrung 82 Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Pumpen für Haus, Oeconomie u. Industrie-Zwecke, auf Hand-, Kraft- und Dampftrieb, sowie Jauche-Pumpen liefern billigst Béla Gyözö & Comp., Pumpen-Spezialisten, BUDAPEST, V., Lipót-körút 18. Ab 1. Mai V., Baró Aczel-utca 3.

Druck und Verlag von Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger.

Das stockhohe Haus mit zwei Gassenfronten, Kempelgasse 12 und Posenengasse 24, ist sofort zu verkaufen.



Ausstellung von Sonn- und Regenschirmen Kein Kaufzwang! Grand-Magazin.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Coza-Pulver wird gratis geschickt. Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht. Coza-Pulver ist mehr werth, wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

Das Institut, welches das echte Coza-Pulver besitzt, sendet an Diejenigen, die es verlangen, eine Probe und ein Buch mit 700 Dankschreiben gratis. Das Coza-Pulver wird als ganz unschädlich garantirt.

COZA INSTITUTE (Dept. 76), 62, Chancery Lane, London, W. C. (England).

J. ANDÉL'S ÜBERSEEISCHES PULVER. TÖDTET SICHER ALLE LASTIGEN INSEKTEN. ALS: SCHWABEN, WANZEN, RUSSEN, FLIEGEN, FLÖHE, MOTTEN, ASSELN, AMEISEN, VOGELMILBEN, BLATTLÄUSE. J. ANDÉL'S DROGERIE - ZUM SCHWARZEN HUND - HUSG 13 PRAG I.

Gratis-Versendung an Jedermann (Civil- und Militärpersonen) von Alkoholgegner-Ansichtskarten-Mustern „Austria“, Wien, VI Bezirk, Barnabitingasse 7.

Zur gefälligen Beachtung! Anlässlich der bevorstehenden Bierfaison erlauben wir uns, hiemit anzuzeigen, dass wir durch Engagement eines neuen Braumeisters, der sich in den größten Brauereien unserer Monarchie als tüchtiger Sachmann bewährt hat, sowie durch verschiedene maschinelle Verbesserungen in die angenehmste Lage versetzt sind, ganz besonders gute Biere auf den Markt zu bringen, die auf Grund vorgenommener sachmännlicher Untersuchung ohne Ueberhebung als äusserst bekömmlich, wohlschmeckend, haltbar und den renommiertesten Bieren gleichstehend bezeichnet werden können.

Schuhwaaren-Geschäft eröffnet habe und bitte das p. t. Publicum, mir fernerhin auch in diesem Geschäfte das bisher gehabte Vertrauen zu schenken und mich mit dem werthen Besuche zu beehren. Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, Alles garantirt „Handarbeit“, anerkannt nur bester Prima-Qualität und bester Passform, zu den gewiss billigst festgesetzten Preisen. Franz Geisberger, Neues Schuhwaaren-Geschäft „Zum rothen Stiefel“, „Hôtel Römischer Kaiser“ (Hermannstadt - Nagyszeben). Gummi-Turnschuhe fl. 1.20 per Paar!